

Blutbad in der eroberten Stadt zu verhindern. Am Sonntag *Misericordia domini*, dessen Liturgie schon auf das Mitleid hinwies, kapitulierten 1162 Brescia⁶⁵), 1241 Faenza⁶⁶). Am Tage des heiligen Martin, der sich des Bettlers erbarmt hatte, unterwarf sich 1181 Heinrich der Löwe.

Auch ein anderer folgenschwerer Unterwerfungsakt der deutschen Geschichte ist mit einem heiligen Tag verknüpft. Am 25. Januar 1077 erschien Heinrich IV. zum erstenmal als Büsser von der Burg Canossa⁶⁷). Es war der Tag der Bekehrung Pauli; der Tag, an dem aus dem Verfolger der Kirche der Apostel Christi geworden war. Zweifellos wollte der König schon durch die Wahl dieses Tages kundtun, daß er sich innerlich gewandelt habe.

Aber auch diejenigen Staatsakte, die mehr das „Privatleben“ der Herrscher berührten, legte man vielfach auf heilige Tage. Für Taufen fürstlicher Kinder fließen die Quellen allerdings sehr spärlich. Im Augenblick finde ich nur, daß Heinrich III. seinen gleichnamigen Sohn (Heinrich IV.) 1051 am Osterfest taufen ließ. Besser sind wir unterrichtet über die Termine von Schwertleiten, die bei jungen Fürsten fast ausnahmslos an heiligen Tagen veranstaltet wurden, in etwa der Hälfte aller Fälle übrigens an Pfingsten⁶⁸). Am bekanntesten ist ja das Fest Friedrich Barbarossas in Mainz Pfingsten 1184 mit der Schwertleite seiner Söhne Friedrich und Heinrich. Bei der Vorliebe für Pfingsten dürfte allerdings auch die sagenhafte Tradition von Bedeutung gewesen sein, daß gerade an diesem Tag König Artus seine Ritterfeste gefeiert habe⁶⁹).

Zwiespältig ist das Bild bei Verlobungen und Vermählungen. Zum Teil scheint man solche Akte als „weltlich Ding“ betrachtet zu haben; sie fanden dementsprechend an gewöhnlichen Wochentagen statt. Andererseits findet man auch mühelos fürstliche Verlobungen und Eheschließungen an hohen Feiertagen wie Ostern, Pfingsten und Weihnachten⁷⁰). Auf-

⁶⁵) Giesebrecht, *Kaiserzeit* 5, 1, S. 310.

⁶⁶) Böhmer-Ficker, *Reg. Imp.* 5, Nr. 3196 b.

⁶⁷) Meyer von Knonau, *Jahrbücher* 2, S. 759. Harald Zimmermann (Saarbrücken) macht mich freundlicherweise darauf aufmerksam, daß schon C. Baronius in den *Annales ecclesiastici* zum Jahre 1077 (ed. J. B. Mansi 17 [Lucca 1745] S. 450 f.) das Zusammentreffen der Buße des Königs mit dem Tage der *Conversio Pauli* bemerkt und entsprechend kommentiert hat.

⁶⁸) W. Erben, *Schwertleite und Ritterschlag*, *Zs. f. historische Waffenkunde* 8 (1918—20) S. 105—168, verzeichnet (S. 108—112) 58 Fälle von „Schwertleite junger Fürsten“ von 791—1322.

⁶⁹) Vgl. etwa Geoffroy of Monmouth, *Historia regum Britanniae* IX 9, ed. J. Hammer (The Mediaeval Academy of America, Publications 57, 1951) S. 234, und K. Ruh, *Höfische Epik des deutschen Mittelalters* 1 (1967) S. 14 f.

⁷⁰) Beispiele: Pfingsten 1035: Verlobung Heinrichs III., Weihnachten 1055: Verlobung Heinrichs IV., Ostern 1110: Verlobung Heinrichs V., Pfingsten 1139: